

## 2. Manichfall, Dorf

Literatur: Top. VI 60; Geschichtl. Beilagen VIII 655; SCHWEICKHARDT I 207.

*Die erste Erwähnung als „Ainvalle“ erfolgt 1327 in einer Altenburger Urkunde. In den letzten Jahren ist der früher unbedeutende Ort eine beliebte Sommerfrische geworden.*

Bildstock: Am Wege gegen Gars; über Stufe und Würfelpostament Säule mit prismatischem Tabernakel mit Steinkreuzbekrönung. An den Seiten Reliefs: Kruzifixus, Florian, Isidor(?). Aufschrift: *F. P. 1798.*

Bildstock.

## Kotzendorf, Dorf

Literatur: Top. V 406; Geschichtl. Beilag. IX 646.

*1168 und 1205 erscheinen Mitglieder eines Geschlechtes, das sich nach K. benennt (LINK, Annalen I 188 und 245). Andere Mitglieder der Familie begegnen wir bis ins XIV. Jh. Seit dem Beginne des XII. Jhs. ist das Stift Göttweig in K. besonders begütert.*

Ortskapelle: Brannte 1846 ab. Mit seitlichen Rundbogenfenstern und aufgesetztem Türmchen mit Spitzdach. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

Ortskapelle.

Altar: Holz, von Säulen und Pilastern mit vergoldeten Kapitälern eingefaßt, seitlich polychromierte Holzfiguren, Karl Borromäus und ein bärtiger Mönchsheiliger. Reiches, mit Rocaille besetztes Abschlußgebälk. Um 1760.

Altar.

Bildstock: Bei der Einmündung der Straße in die Hauptstraße. Prismatischer Pfeiler, darauf vier kleine, turmartige Aufsätze in den Ecken und Unterteil eines Steinkreuzes in der Mitte; an der Vorderseite eingemauertes Relief, Pietà, darunter arme Seelen im Fegefeuer (Anfang des XIX. Jhs.). Darunter Inschriftkartusche in Rollwerkrahmung mit stark übertünchter Inschrift. Um 1600, wie der ganze Bildstock.

Bildstock.

## Mahrersdorf, Dorf

Literatur: Top. VI; PLESSER in Kremser Zeitung vom 13. Juni 1903; SCHWEICKHARDT I 45.

*Dieses Marquardestorf schenkte Graf Albert von Stain (Tursenstein bei Altenburg) 1169 dem Stifte Zwettl (Fontes III 438).*

Bauerndorf, erhöht über dem Tale der Kleinen Tafa gelegen.

Allg. Charakt.

Ruine des einstigen Schlosses.

Ruine.

Hier hausten 1276—1409 die Marichartstorfer (Fontes XXI.), auf welche die Dachsner folgten, welche das Schloß zu einem Raubneste herabwürdigten. Degenhard Dachsner verwüstete 1473 von hier aus die Gegend, worauf die Feste von den österreichischen Adeligen bezwungen wurde. 1480 zerstörte der ungarische Hauptmann Sellene mit tausend Reitern die Burg, welche 1496 vom Stifte Altenburg angekauft wurde (Fontes XXI 386, 360, LINK, Annal. II 241, 259).

Auf einem Hügel über der Tafa bedeutende Reste der Burg, Bruchsteinmauer mit Fenster- und Türöffnungen, auch einer Pechnase; nach außen mit Graben, Damm und Ringmauer umgeben.

## Maiersch, Dorf

Literatur: Top. VI 12; Geschichtl. Beilagen VIII 649; FAHRNGRUBER 54; WINTER, Niederösterr. Weistümer II 748.

Prähistorische Funde: Knochen diluvialer Tiere und Steingeräte (Katalog des Krahuletz-Museums in Eggenburg 19, 45). Die ersteren stammen aus dem Lehm eines Ziegelwerkes, die letzteren (neolithische Flachbeile und Hammerbeilfragmente usw.) aus Herdgruben einer Anhöhe gegen Zitterberg.

*Um 1101 gab Heinrich Burggraf von Regensburg vor seinem Pilgerzuge nach Jerusalem das Gut Myrsi seinem Ministerialen Meginhart, damit es dieser, falls der Graf nicht zurückkehre, dem Stifte Göttweig übertrage, was 1102 geschah. 1108 bestätigte Kaiser Heinrich V. die Schenkung. Um 1120 erscheint Adalbert von Mirs in einer Klosterneuburger Urkunde. In der Folge erscheinen Göttweig und Zwettl hier begütert; daneben verschiedene Private. 1576 verkaufte Göttweig einen Teil seines Besitzes hier an Georg Teuffel. 1851 und 1880 Brände.*